

GRÜNE RODENKIRCHEN

NEWSLETTER



Nr. 2

Mittwoch, 29. Juni 2011

Liebe Mitglieder und Sympathisanten der Grünen im Kölner Süden,

in unserem zweiten Newsletter geht es voll und ganz um die Bürgerbefragung. Im ersten Teil wollen wir Euch über den aktuellen Stand der Kampagne gegen den Hafenausbau und über Möglichkeiten für Euch, Euch daran zu beteiligen, informieren. Im zweiten Teil wollen wir uns, wie schon im ersten Newsletter, kritisch mit einem Beitrag aus der Infoschrift zur Bürgerbefragung auseinandersetzen. Diesmal wird es um die Aussagen der CDU gehen.

Zum aktuellen Stand der Kampagne

Viele Aktionen der letzten Woche sind erfolgreich gelaufen. Die Stadt ist voll von Plakaten der Ausbaueegner. Von den Ausbau-Befürwortern hingegen sieht man nicht viel. Außer teuren Großwandplakaten der HGK wurde bisher nichts gesichtet.

Hervorheben möchten wir die gelungene Auftakt-Veranstaltung im Schauspielhaus am vorletzten Sonntag (19. Juni) und die Aktion „Rheinufercafé“ am vergangenen Sonntag (26. Juni) am Bayenthaler Rheinufer.

Des Weiteren wurden inzwischen bereits 7000 grüne Info-Blätter in ganz Köln verteilt, und es werden weitere 7000 Blätter gedruckt. Die HGK nutzt hingegen die SPD-Basis, um ihre aufwendige Hochglanzbroschüre unters Volk zu bringen. Die CDU ist in diesem Bereich bislang nicht aktiv.

An den noch verbleibenden beiden Wochenenden sind weitere Aktionen geplant. Wenn Ihr die Kampagne gegen den Ausbau unterstützen wollt, indem Ihr z.B. für ein paar Stunden einen Infostand besetzt, tragt euch in die von uns eingerichtete Umfrage bei doodle ein:

<http://doodle.com/85248mvrvcv4dn25w>

Für alle, die noch Argumente sammeln oder sich in Diskussionen einmischen wollen, finden in den kommenden Tagen zahlreiche Podiumsdiskussionen statt. Im Gürzenich diskutieren Hafengegner und Befürworter am 28. Juni um 19.30 Uhr und am 4. Juli um 18 Uhr. In Rodenkirchen gibt es eine von SPD und Grünen im Bezirk organisierte Diskussion am 29. Juni, 19.30 Uhr, die von Helmut Frangenberg (Kölner Stadtanzeiger) moderiert wird. Eine weitere Diskussion findet am 7. Juli erneut in Zollstock im Bürgerhaus statt.

Zwei Tage nach der Befragung, am 12. Juli, werden wir uns wahrscheinlich zu einer Nachbetrachtung – und hoffentlich zur Siegesfeier – treffen. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Wichtig:

Zeigt mit Aufklebern und Buttons, dass ihr mit NEIN stimmen wollt. Lasst euch auf Diskussionen ein im Supermarkt, in der Straßenbahn und überall, wo ihr in Köln unterwegs seid. Viele wissen nicht, dass ein Naturschutzgebiet zerstört werden soll.

Jede NEIN-Stimme zählt am 10. Juli!

Bewertung des CDU-Beitrages in der Informationsschrift

Ein kurzer Nachtrag: Im ersten Newsletter haben wir auf die skandalöse Tatsache aufmerksam gemacht, wie Stadtverwaltung und Oberbürgermeister das Vorwort der Informationsschrift für eine tendenziöse Stellungnahme zugunsten des Hafenausbaus missbrauchen. Dieser Skandal hat die Bürgerinitiative Hochwasser (hochwasser.de) veranlasst, einen offenen Brief an Herrn Roters zu verfassen, in dem die Aussagen detailliert kritisiert werden. Alle sind eingeladen, diesen Brief weiter zu verschicken. Hier der Link zu der Seite, auf der der Brief aufgerufen werden kann:

<http://www.hochwasser.de/index.php/news>

Nun zum CDU-Beitrag. Die CDU ist für den Ausbau des Hafens. Dafür wirbt sie mit einem Beitrag, dessen Layout an eine Zeitung erinnert. Hier die wichtigsten Aussagen des CDU-

Beitrags:

- 1) Der Hafenausbau in Godorf wird den Wirtschaftsstandort Köln stärken. Diese Botschaft taucht am Anfang sowie am Ende des Beitrages auf, und sie wird auch durch das Bildmaterial unterstrichen. Das Ausbauprojekt wird als „unverzichtbar für die Wirtschaft in Köln“ dargestellt. Im Einzelnen geht es beim Ausbau nach Meinung der Christdemokraten darum, Arbeitsplätze und die Attraktivität des Kölner Südens für Unternehmen zu sichern.
- 2) Der Umbau des Niehler Hafens ist teurer als der Ausbau des Godorfer Hafens.
- 3) Durch den Ausbau des Godorfer Hafens bleiben den KölnerInnen „zehntausende LKW erspart“, die jährlich von Niehl in den Kölner Süden fahren und für volle Straßen und Umweltbelastung sorgen. Konkret würden „300 Millionen Tonnenkilometer pro Jahr“ gespart.

Zu 1): Das Standortargument fällt auf fruchtbaren Boden in Zeiten, in denen die Menschen gelernt haben, dass Wirtschaftsräume, Staaten, Regionen, Städte, Gemeinden und Ich-AGs unablässig gegeneinander konkurrieren und ihre Arbeitsplätze permanent zur Disposition stehen. Doch Angst und Sorge sind keine guten Ratgeber – weder in kleinen noch in großen Fragen. Sie trüben das Urteil der Menschen statt es zu schärfen. Auf ein getrübtetes Urteilsvermögen in Sachen Hafenausbau muss sich dann wohl auch die CDU verlassen, denn warum die Zukunft des Kölner Südens am vierten Hafenbecken Godorfs hängen soll, geht aus ihrem Beitrag nicht hervor. Ist das entscheidende Argument vielleicht, dass es in Zukunft mehr Umschlagskapazitäten in Köln geben muss? Diese könnten für viele Jahre auch in Niehl bereitgestellt werden (vgl. Punkt 2 unten). Oder kommt es den Christdemokraten darauf an, dass der Umschlag in unmittelbarer Nähe zu den Betrieben im Süden stattfinden muss? Falls man diesen Punkt überhaupt ernst nehmen möchte, ist hier auf den nur wenige Kilometer weiter südlich liegenden Bonner Containerhafen zu verweisen, über den der Kölner Süden beliefert werden könnte – wie es z.T. auch heute schon der Fall ist. Die Argumentation der CDU ist hier eher suggestiv und nicht sehr erhellend. Selbst wenn man aber von diesen Bedenken absieht und annimmt, dass der Hafenausbau die Wirtschaftsstruktur im Süden Kölns irgendwie stärken würde, muss man sich doch fragen, ob der wirtschaftsfördernde Effekt bei einer alternativen Verwendung der für Godorf eingeplanten Mittel (offiziell immerhin 65 Mio. Euro) nicht möglicherweise deutlich höher wäre. Das weiß man nicht, denn es mangelt bisher an einem regional ausgerichteten Logistik- und Stadtentwicklungskonzept, das neben Köln auch die angrenzenden Zentren berücksichtigt.

Zu 2): Dass der Umbau des Niehler Hafens teurer wäre als der Ausbau Godorfs ist höchstwahrscheinlich falsch. Warum „im Vergleich zu einer Investition (?) in Niehl ... rund 35 Millionen Euro eingespart (werden)“, bleibt das Geheimnis der Verfasser. Die „Aktionsgemeinschaft Contra Hafenausbau“ schreibt auf S. 26 der Informationsschrift, dass die Umnutzung des Niehler Hafens pro Quadratmeter weniger als die Hälfte dessen kosten würde, was bei einem Neubau in Godorf zu Buche schlug – und im Gegensatz zur CDU belegt die Aktionsgemeinschaft ihre Angaben detailliert.

Zu 3): Niemand konnte bisher sagen, woher diese Zahl, 300 Mio. Tonnen-km (tkm) pro Jahr, eigentlich stammt. Wie glaubwürdig ist diese Aussage?

Im besagten Gutachten der Universität zu Köln wird u. a. der Verkehrsnutzen des Hafenausbaus auf 21 von 169 Seiten analysiert. Im Zuge ihrer Analyse machen die Verfasser des „Baum-Gutachtens“ eine ganze Reihe spekulativer Annahmen, die unseres Erachtens als fragwürdig eingestuft werden müssen.

Eine dieser Annahmen ist zum Beispiel, dass derzeit jährlich 80.000 Container in Niehl umgeschlagen werden, deren Ziel- oder Quellgebiet in Köln-Godorf liegt. Eine weitere Annahme ist, dass weitere 86.000 Container jetzt mit dem LKW von Rotterdam nach Köln transportiert werden, die nach einem Hafenausbau mit der Bahn (!) nach Godorf transportiert werden. So kommen Herr Baum und Kollegen schließlich zu der Behauptung, dass jährlich etwa 47 Mio LKW tkm durch den Hafenausbau auf Bahn und Schiff verlagert, ergo: eingespart werden könnten. Das liegt weit unterhalb der von der CDU 300 Mio tkm!

Ferner behauptet die CDU, dass „zehntausende LKW“ den KölnerInnen jährlich erspart blieben, wenn das vierte Hafenbecken endlich gebaut und in Betrieb genommen werden könnte. Was ist hiervon zu halten?

Gehen wir erneut von den 47 Mio LKW tkm aus. Teilt man diese Zahl durch 365 Tage, dann kommt man auf ca. 129 000 tkm täglich. Teilt man das noch mal durch 40 t (=1 LKW), dann wären wir bei ca. 3200 LKW-km pro Tag. Wie weit fährt nun jeder LKW? Geht man der Einfachheit halber von 32 km aus (wahrscheinlich sind es mehr), dann kommt man auf 100 LKW-Fahrten täglich, die nach dieser Rechnung verlagert werden könnten. Pro Jahr wären das in der Tat um die 36.000 LKW-Fahrten – natürlich nur, wenn die Touren nicht deutlich länger als die angenommenen 32 km sind. Allerdings sagt das Baum-Gutachten auch, dass nach einem Ausbau täglich 400 (kürzere) LKW-Fahrten im Hafengebiet von Godorf

hinzukämen. Was letztendlich in Sachen Verkehrsvermeidung durch einen Ausbau gewonnen werden könnte ist also alles andere als klar – selbst wenn man sich nur den Faktor ‚LKW‘ ansieht und Optionen wie den Verzicht auf den Ausbau und die Verbesserung des Schienenverkehrs ausklammert, was man in einer Gesamtbetrachtung natürlich nicht dürfte.

Kurzes **Fazit** unserer Bewertung: Die Argumente der CDU sind suggestiv, ihre Behauptungen sind dürftig fundiert und ihre Betonung des Standortwettbewerbs ist fragwürdig.

Übrigens, wer selbst nachrechnen möchte, hier der Link zum Baum-Gutachten:

<http://www.buergerbefragung-godorfer->

[hafen.de/uploads/media/0707130_Gutachten_Baum_Endbericht-HGK_01.pdf](http://www.buergerbefragung-godorfer-hafen.de/uploads/media/0707130_Gutachten_Baum_Endbericht-HGK_01.pdf)